

Schöne Stimmen aus harmonischem Chor präsentieren sich als talentierte Solisten

Neujahrskonzert des Kurhessischen Madrigalchors und seiner Solisten unter Reinhold Hartmann in St. Elisabeth Kirche

**Kirchhain. Das „geistliche Konzert zum neuen Jahr“ des Kurhessischen Madrigalchors hat schon Tradition. Am Sonntag kamen gut 200 Besucher in die St. Elisabeth Kirche, um sich 75 Minuten lang an Werken vom Barock bis zur Moderne zu erfreuen.
Von Helmut Rottmann**

Dirigent Reinhold Hartmann wies gleich darauf hin, dass sein Chor wegen Erkrankung einiger Mitglieder nicht vollzählig sein könne. Vier Werke von Bach, drei von Mendelssohn-Bartholdy, zwei von Haydn und je eines von Grieg und Ochs sangen die 16 Frauen und zehn Männer.

Dazwischen interpretierten Birgit Filter auf der Querflöte und Martin Ander als Cembalist vier Sätze aus zwei Händel-Sonaten. Martin Ander spielte tonal sicher, klar strukturiert und sehr analytisch. Birgit Filter musizierte melodiös, mit schlankem Ton und zarten Legatos. Schade, dass sie sich in ihrem grazilen Spiel zu sehr von ihrem Partner einengen ließ.

Der Kurhessische Madrigalchor hat stimmliche Rasse und Klasse. Diese kam sowohl bei schlichten, homophonen Sätzen als auch bei achtstimmigem Gesang zur Geltung. Reinhold Hartmann hat den Chor zu einer Einheit geformt: reine Harmonik, Sinn für Melodik, Gespür für Dynamik, Sicherheit in Rhythmik, gute Aussprache und exzellente Betonung der Endsilben sind seine Stärken.

Die kamen besonders bei Klaus Ochs' „Sententiae“ zur Geltung. „Ich finde, dies ist sein bestes Werk überhaupt. Damit hat Ochs 1992 den internationalen Kompositionswettbewerb in Trient gewonnen. Dieses Werk haben wir 1993 für den Hessischen Rundfunk als Uraufführung eingespielt“, sagte Hartmann stolz.

Der Kurhessische Madrigalchor zelebrierte regelrecht die ungewöhnliche Stimmführung, die modernen Rhythmen und die dynamischen Kontraste in dieser modernen musikalischen Dichtung. Mit dem schwierig zu singenden Werk bewies der Chor seine Klasse als „Studiochor“, wie ihn Klaus Ochs bezeichnete, und machte das Werk zum Höhepunkt des Abends.

Der Kurhessische Madrigalchor hat keine Schwierigkeiten, Choräle, Werke aus Oratorien und moderne Sätze zu interpretieren: Er singt stilsicher, routiniert und doch prägnant. Allerdings fiel auf, dass der Chor oft am Anfang eines Werkes steif und unsicher wirkte. Diese Einsing-Phase sollte Hartmann dem Chor ebenso schnell wieder abgewöhnen wie die Neigung einiger Choristen zum Knödeln. Hinzu kam an diesem Abend, dass den erkälteten Choristen, durchaus verständlich, die gewohnte Brillanz fehlte.

Die Solisten aus den eigenen Reihen ließen aufhorchen. Regina Hainmüller sang als Solo-Sopranistin, im Duett und Terzett. Sie hat eine schöne, helle und geschmeidige Stimme. An diesem Abend wirkte sie nervös und sie tendierte zu stimmlicher Engführung. Ernst Schneider hat eine angenehm warm und offen klingende Bassstimme. Horst Seibert mit seinem Tenor komplettierte das Solisten-Terzett.

Nach jedem Vortrag erhielten die Sänger, Instrumentalisten und Dirigent Reinhold Hartmann Beifall, der sich am Schluss zu stürmischem Applaus steigerte. Der Chor bedankte sich dafür mit einer Chorfassung des berühmten „Airs“ aus Bachs Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur.